

## Wenn nicht jetzt ...

Erstellt: 27. März 2019

### Warnstreik in der Einkommensrunde 2019

Für den 27. März 2019 hatte der dbb Hessen zum Warnstreik in der Einkommensrunde 2019 in Hessen aufgerufen. Dem Aufruf waren zahlreiche Fachgewerkschaften unter dem Dach des dbb Hessen gefolgt. Rund 1000 Beschäftigte des hessischen öffentlichen Dienstes zogen angeführt von dem dbb Bundesvorsitzenden Ulrich Silberbach, seinem Stellvertreter und Verhandlungsführer in Hessen Volker Geyer, dem Landesvorsitzenden des dbb Hessen Heini Schmitt am Innen- und Finanzministerium vorbei über die Wilhelmstraße hin zum Kochbrunnenplatz vor der hessischen Staatskanzlei. Auch Vertreter des BTB Hessen bekannten Farbe und säumten den Aufzug zur Kundgebung. Dabei trugen die Kolleginnen und Kollegen ein eigens entworfenes Banner mit der kurz und knapp formulierten Botschaft, dass man in den technisch-naturwissenschaftlichen Fachverwaltungen von Seiten der Politik klare Signale für eine wertschätzende und angemessene Anerkennung mitgebrachter Qualifikationen erwarte. In den Redebeiträgen der Kundgebung zeichneten u. a. der Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach und sein Stellvertreter Volker Geyer plakativ Bilder eines desolaten öffentlichen Dienstes welchem dringend mit geeigneten Maßnahmen entgegengetreten werden müssen. Zu den Kernforderungen des dbb gehören, die Erhöhung der Tabellenentgelte um 6 Prozent, jedoch mindestens um 200 Euro monatlich. Erhöhung der Ausbildungs- und Praktikantenentgelte um 100 Euro monatlich. Wiederinkraftsetzung der Vorschrift zur Übernahme der Auszubildenden. Bei der Kundgebung sagte dbb Verhandlungsführer Volker Geyer: „Innenminister Peter Beuth muss liefern – nicht als Sparkommissar, sondern als Minister für einen starken öffentlichen Dienst. Die anderen Bundesländer haben mit dem jüngsten Tarifabschluss die Latte hochgelegt. Insbesondere bei der Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung steht Hessen nun in einem noch schärferen Wettbewerb – nicht nur mit der Privatwirtschaft, sondern eben auch mit den anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes.“

Das Land müsse sich unbedingt als attraktiver Arbeitgeber positionieren, so der stellvertretende Bundesvorsitzende und Fachvorstand für Tarifpolitik. „Dabei geht es natürlich nicht nur um neue Beschäftigte, sondern auch um Wertschätzung für die Kolleginnen und Kollegen, die schon länger dabei sind. Sie müssen an der guten wirtschaftlichen Entwicklung teilhaben, und das kann sich ein wohlhabendes Land wie Hessen auch leisten.“ Das gelte selbstverständlich auch für die Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger des Landes und der Kommunen, betonte der Landesvorsitzende des dbb Hessen Heini Schmitt. „Wir gehen fest davon aus, dass die Verhandlungsergebnisse zeitgleich und systemgerecht auf die Besoldung und Versorgung übertragen werden. Das ist das absolute Minimum im unmittelbaren Zusammenhang mit dieser Einkommensrunde. Denn darüber hinaus gibt es angesichts des immer noch vorhandenen Besoldungsrückstandes aus den Jahren 2015 und 2016 noch deutlich mehr zu tun. Jetzt sind Investitionen angesagt: Für ein starkes Beamtentum in Hessen, für einen starken öffentlichen Dienst.“ Weiter machte er unmissverständlich deutlich, dass der verhandlungsführende Hessische Innenminister Peter Beuth seine Blockhaltung umgehend aufgeben müsse um bei der derzeitigen Finanzlage des Landes Hessen in konstruktiven Gesprächen schnell zu einem tragbaren Abschluss zu kommen. Hessen als ein wirtschaftlich starkes Land kann sein Personal nicht wie Bittsteller behandeln. Auch die Landesvorsitzende der dbb Jugend Hessen Julika Lückel ergriff das Wort. Sie untermauerte die Forderungen für die Auszubildenden und wies auf die akut spürbaren Personalbedarfe durch altersbedingte Abgänge hin. „Wer eine gute Ernte einfahren will muss zunächst für Aussaat und richtigen Reifeprozess Sorge tragen“, so die Julika Lückel mit einem deutlichen Appell an die Verhandlungsseite der Landesregierung. Der Vorsitzende vom Tarifausschuss des dbb Hessen Heinrich Roßkopf schloss mit einem Dank an alle, die dem Aufruf gefolgt waren, wie auch an Helfer und Organisatoren.

